

Stellungnahme der UWA-Fraktion zum Haushaltsplan für das Jahr 2 0 10 am 22.02.2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk,
meine Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bevor ich mit den negativen Belangen zum Haushalt beginne, hier ein kurzer Rückblick auf die guten Dinge, die in Auenwald im letzten Jahre bewegt wurden:

- Die Breitbanderweiterung wurde von der Telekom angegangen und bringt vor allem für die Ortsteile Unterbrüden und Lippoldsweiler die versprochenen Verbesserungen. Allerdings hoffen auch die Bürger und Gewerbetreibenden in Mittelbrüden und Oberbrüden auf eine dringend notwendige Verbesserung der Verfügbarkeit.
- Ein Bürgerbus wurde eingerichtet und verkehrt 3 x wöchentlich zwischen den Ortsteilen. Ob diese Großzügigkeit (Subvention der Gemeinde von ca. 15.000 €/jährlich) ein Erfolg wird, bleibt abzuwarten.
- Für sozialschwache Kinder und Familien wurde eine Essensbezuschussung (Eigenanteil 1 €) bzw. der Familienpass eingeführt.
- Der 1. Auenwalder Krämermarkt auf Vorschlag der UWA wurde mit Erfolg abgehalten und hat sicher seine Vorsetzung. Auch der Weihnachtsmarkt rund um das Rathaus war eine Bereicherung an dieser Stelle und sollte ebenfalls in einem kleiner en Rahmen für die Auenwald Hocketse dort stattfinden.
- Die Verkehrssicherheit wurde am Ortseingang von Mittelbrüden, wie jahrzehntelang von sämtlichen Fraktionen gewünscht, entscheidend verbessert werden: die Geschwindigkeit MUSS an den Verschwenkungen entscheidend verringert werden, sonst.....!
- An den Grundschulen in Unterbrüden und Lippoldsweiler werden zzt die energetischen Verbesserungen durchgeführt und dadurch die Energiekosten entscheidend verringert.
- Eine Photovoltaikanlage (Eigentümer Energiegemeinschaft Weissacher Tal) zielt das Dach des Bauhofes und trägt zu einer grünen Stromerzeugung und somit zu einer Schadstoffreduktion bei.

Diese Auflistung ist sicher nicht vollständig, zeigt aber, dass sowohl die Verwaltung, der Gemeinderat als auch engagierte Bürger zum Wohl der Gemeinde beitragen. Während das letzte Haushaltsjahr wegen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise noch einigermaßen glimpflich über die Runden gebracht wurde, stehen jetzt aber heftige Gewitterwolken über dem Auenwalder (Finanz)Himmel. Ich komme nun leider zu diesen negativen Auswirkungen

Finanzsituation

Sehr geehrte Damen und Herren, jeder hier am Tisch sitzende Gemeinderat weiss, dass die Finanzlage der Gemeinde einen noch nie erreichten Höhepunkt erreicht hat.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Verschuldung und der pro Kopf-Verschuldung (p K-V bei 6956 Einwohnern).

	<u>31.12.2009 p K-V</u>	<u>31.12.2010 p K-V</u>	<u>31.12.2013 p K-V</u>
Allgemeiner Haushalt:	2.673.199 € 384 €	3.632.199 € 428 €	4.695.199 € 674 €
Wasserhaushalt:	2.162.510 € 311 €	2.576.510 € 428 €	3.384.510 € 487 €
Zweckverbände:	330.932 € 48 €	295.171 € 42 €	1.579.342 € 227 €
	5.660.868 € 813 €	5.130.880 € 737 €	9.659.050 € 1.388 €

Die Neuverschuldung im Jahre 2010 beläuft sich auf sage und schreibe 1.290.000 Euro und beschert uns einen noch nie dagewesenen Schuldenberg. Und der soll sich bis 2013 quasi verdoppeln, denn es ist eine Schuldenveränderung von 4,5 Mill € auf 9,6 Mill € geplant. Dies bedeutet eine Steigerung der ProKopfverschuldung von 650 €/Kopf auf ca. 1.400 € , sprich von plus von 88% !!

Wie reagiert die Verwaltung bzw. der Gemeinderat auf diese Horrorverschuldung? Im Grunde genommen gar nicht, nur zwei Sperrvermerke fließen in diesen Haushalt ein, einer davon ist aber schon wieder andersweitig verplant (Brandschutz Auenwaldhalle).

Wie geht es auf dieser finanzpolitischen Geisterfahrt in Auenwald weiter? Fehlanzeige, es stehen keine Sparvorschläge von Seiten der Verwaltung an.

Im Gegenteil, ein Last-Minute-Antrag der Verwaltung steht just heute zur Diskussion: Aufstockung des Stellenplanes.

Die Kunst, Steuern einzunehmen, besteht darin, die Gans zu rupfen, ohne daß sie schreit. (Maximiliane de Bethune)

Kann dies der Auenwalder Bürger verstehen? Zuerst wurde die Grundsteuer erhöht. Hier konnte die UWA die 40 Punkte Erhöhung der Verwaltung bzw. auch die 30 Punkte der BWA in eine 20 Punkte Erhöhung „abmildern“.

Und schon sollen diese Mehreinnahmen für eine Beamtenhöhergruppierung geopfert werden! Nein, hier machen wir nicht mit! Herr Bürgermeister, unsere Finanz- und Wirtschaftslage lässt eine solche Höhergruppierung im Augenblick nicht zu! Immer öfter kommen Bürger in dieser schwierigen Zeit auf mich zu und klagen, dass sie die Erhöhungen der Grundsteuer oder der Wasser- und Abwassergebühren nicht mehr schultern können. Wie bringe ich solch einem Bürger eine Höhergruppierung eines Beamten bei?

Antrag: Bis auf weiteres wird – wie es auch das Land BW praktiziert – eine Sperre des Stellenplanes erwirkt.

Wir sind eine der am meisten verschuldeten Gemeinden im Rems-Murr-Kreis und MÜSSEN, so schwer es uns fällt, endlich anfangen zu sparen!

Wie sagte doch unser verehrter ehemaliger Ministerpräsident bei seiner Antrittsrede als europäischer Kommissar mit seinem unnachahmlichen Slang:

„We are all sitting in one boat“

Ja, und in diesem Boot sitzt nun mal auch die Heerschar der Beamten, die z.B. im gehobenen Dienst - ohne Angst auf ihren Job haben zu müssen – eine sehr gute

Besoldung haben und den darüber hinaus eine hervorragende Alterspension erwartet.

Während das gemeine Volk auf dem Bundesboot schon nasse Füße wegen der sich anbahnenden Schräglage bekommt, sonnt sich der Beamtenapparat immer noch auf dem Achterdeck.

Hier muss was geschehen, liebe Berliner Politiker, die sich aber leider überwiegend mit dem Beamtenstatus schmücken: Wie schon in anderen Ländern erfolgreich praktiziert (Schweiz, Österreich) trägt hier ein Beamter anteilmäßig seine Altersvorsorge.

In Auenwald trägt dies z.T. der Bürger für unsere Beamten. Im Jahr werden so über 180.000 Euro an die Versorgungskassen überwiesen.

Liebe Bundespolitiker, warum soll ein gut verdienender Beamter nicht auch die Hälfte seines Sozialbeitrages aus seiner eigenen Tasche tragen? Dies würde eine Einsparung der Auenwalder Ausgaben von stolzen 90.000 Euro bedeuten.

Herr Bürgermeister, bitte übermitteln Sie diesen „Eilantrag“ mit den besten Wünschen aus Auenwald an die derzeitige Bundesregierung und betonen Sie dabei: „*We are all sitting in one boat*“.

Sonst geht es uns auch bald so wie Griechenland, die eine vergleichbare finanzielle Schieflage wie wir Auenwalder haben. Ob dieser Haushalt durch die Kommunalaufsicht genehmigt wird, steht auch noch in den Sternen.

Machen wir weiter im Sprachkurs des Herrn Öttinger:

“We cannot allowed, that everybody does, as he pleases”

Uff schwäbisch übersetzt hoesst des: Mir könnats ons nemme erlauba, was sich mancher wensch“

Das große Wunschkonzert ist vorbei. Letztes Jahr konnte man sich munter am Konjunkturprogramm beteiligen und sich Dinge wünschen, die der Bund mit 75 % bezuschusst. Anstatt wie andere Gemeinden konsequent auf die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden zu bauen (Dach, Fenster, Fassadendämmung) wurde bei uns zunächst Wünschenswertes (Akustikdecken, etc.) umgesetzt. Eine marode Toilettenanlage in der Grundschule Unterbrüden zähle ich hier nicht dazu, da die Sanierung überfällig erscheint.

Aber haben wir nichts Notwendigeres zu finanzieren als die Flutlichtanlagen der zwei Sportplätze, um nur ein Beispiel zu erwähnen? (vgl. Zitat Öttinger)

Dies ist in Zukunft Pflicht für den Gemeinderat, jede Konstellation und Wünsche genauestens auf den Prüfstand zu nehmen, um Kosten einzusparen.

Friedhöfe /Friedhofgebühren

Vergleicht man die Gebühren bei anderen Gemeinden, so liegt hier Auenwald leider einsam an der Spitze. Auch hier ist jede Investition genauestens zu prüfen. Unser Vorschlag, Baumbestattungen auf dem alten Friedhofteil in Oberbrüden zu gestatten, wurde bis heute nicht bestätigt. Wir bitten um Auskunft.

Warum nicht auch ein richtiger Friedwald in unserer doch waldreichen Gemeinde? Es ist zu prüfen, ob und wo ein „Friedwald in Auenwald“ Sinn machen könnte.

Abwasserbeseitigung / Orts- und Gemeindeverbindungsstraßen

Hier erwarten uns Investitionen in Millionenhöhe. Bei einer Besichtigungsfahrt konnten wir uns über die nötigsten Schäden ein Bild machen. Durch den strengen Winter hat sich die Lage noch verschärft und überall sind die schon Jahrzehnte lang geflickten Straßen mit Schlaglöchern übersät.

Wird der Bauhof mit diesen Reparaturarbeiten fertig und mit welchen Kosten ist hier zu rechnen?

Wasserbereitstellung / Wasserbilanz

Wasser ist das kostbarste Nahrungsmittel, das auch dementsprechend streng überwacht wird.

Anfrage: Was macht die zukünftige Wasserversorgung im Bereich Rottmannsberg/Trailhof. Ist mit der Gemeinde Althütte betreffend einer Wasserleitung eine Einigung erzielt worden?

Hierüber sollte baldmöglichst im Gemeinderat berichtet werden.

Hochwasserschutz

Das Hochwasserschutzbecken am Holzbach in Unterbrüden ist fertiggestellt. Wir wollen wissen, ob der Kostenrahmen eingehalten wurde.

Bekanntlich ist auch das HW-Becken am Heschlachbach oberhalb des gefährdeten Ortsteils von Oberbrüden genehmigt. Wir fragen an, wann der Startschuss für dieses wichtige Hochwasserschutzbecken am Oberlauf des Weissacher Tales gegeben wird.

Wir regen an, dass die Verwaltung uns einen halbjährlichen Bericht über den Stand des Hochwasserschutzes im gesamten Einzugsgebiet gibt. Auch sollten hier im Gremium dringend einmal ein Bericht über den Stand der Hochwasserkartierung in unserem Gemeindegebiet abgegeben werden.

Energieeffizienz / Energiemanagement/Energieversorgung

Die UWA würde es sehr begrüßen, wenn in Zukunft ein Eigenbetrieb „Erneuerbare Energien“ gegründet würde, indem die Einnahmen und Ausgaben

aus schon vorhandenen als auch zukünftigen PV-, Biogasanlagen oder Bockheizkraftwerke zusammenlaufen könnten.

Zudem schlagen wir vor, einen „Energietag Auenwald“ zu veranstalten. Mit dabei sein könnten außer dem Veranstalter (Gemeinde) die neu gegründete Energieagentur Rems-Murr, die Süwag, der Solarverein, die Energiegemeinschaft Weissacher Tal, die Schulen und örtliche Firmen bzw. Ing.-büros.

Der von uns allen schon eingeschlagene Weg zur Optimierung der Energieeffizienz muss konsequent weitergeführt werden:

Energieverluste reduzieren – Energie erzeugen – Energie effizient nutzen

Die Stromkonzessionsverhandlungen mit einer Laufzeit von zwanzig Jahren stehen an. Diese Chance sollten wir genauestens untersuchen und zB mit unseren Nachbargemeinden einen Rückkauf des Netzes überlegen.

Wir erwarten einen Bericht über diese Überlegungen und schlagen eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit den Nachbargemeinden vor.

Interkommunale Zusammenarbeit

*Zusammenkunft ist ein Anfang,
Zusammenhalt ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeit ist der Erfolg (Henry Ford)*

Unter diesem Motto müssen wir in Zukunft handeln und jede Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden suchen. Jede größere Investition z.B. bei der Feuerwehr oder im Bauhof muss auf den Prüfstand, ob eine gemeinsame Finanzierung machbar ist. Auch gemeinsame Dienstleistungen wie zB im Friedhofswesen oder im Bereich von Planungen sind hierbei einzubeziehen. Braucht zB jede Gemeinde die teure Software „Ingrada“? Sicher wäre es viel sinnvoller, in einer Gemeinde eine Spezialabteilung zu installieren, wo diese Dienstleistung genauso bürgernah und effizient ausgeführt werden kann. Auch die Buchführung oder die Personalabrechnung könnte man im Zeitalter der EDV gebündelt in einem Verbund leisten und so Kosten einsparen und Wissen effizient steigern.

Deshalb muss in Zukunft gelten: Kooperation statt Konkurrenz

Ganztagesbetreuung in Schulen und Kindergärten

Die UWA begrüßt die Anstrengungen der Verwaltung, auf diesem wichtigen Gebiet eine Basis geschaffen zu haben. Der hierzu notwendige finanzielle Kraftakt wird unisono vom Gremium getragen und trägt dazu bei, in die Zukunft unserer Kinder zu investieren!

Denn es gilt: Kinder früh fördern und nicht spät reparieren

Wir leisten uns zwar einen Französisch Unterricht an unseren Grundschulen, viel wichtiger wäre m.E. aber eine Sprachförderung sowohl an in den Kindergärten als auch in den Grundschulen.

Wir fragen an, ob dies evtl ehrenamtlich von engagierten Lehrern i.R. durchgeführt werden könnte, wie dies schon in Weissach i.T. erfolgreich praktiziert wird.

Jugendtreff

Wie geht es weiter mit dem Jugendtreff in Oberweissach? Wie schaut die Zukunft für den Stützpunkt im alten Rathaus in Oberbrüden aus? Hierüber erwarten wir einen Bericht bis Ende Juni.

Landwirtschaft / Landschaftspflege /Landschaftsschutz

Remstaler Schultes lachen mich aus, wenn ich Ihnen den Ablauf beschreibe, wie es zur Ausweisung des FFH-Gebietes in Bereich Ebersberg/Däfern kam: „ meine Wengerter dätat mi steiniga, wenn der Gemeinderat so an Scheiss genehmigt hätt“, hat mir ein Schultes erklärt.

Ohne die nötige Aufklärung, ohne dass die Grundstücksbesitzer gefragt oder aufgeklärt worden wären, haben wir vor ca 5 Jahren in einer Gemeinderatssitzung nachts um halb zwölf davon Bescheid bekommen, dass dies ausgeführt wird. Basta. Jetzt haben wir den Salat, selbst eine kleine Umnutzung ist nicht gestattet. Der gründliche deutsche Amtsschimmel hat hier mal wieder zugeschlagen.

Eine Prüfung auf Machbarkeit kostet immense Nerven, Zeit undviel Geld! Geld das wir nicht haben. Eigentlich sollte dies der Gemeinderat aus eigener Tasche bezahlen. Wir – incl. meiner Person – haben damals der Verwaltung die beschönenden Beschreibungen zum Schutz der Umwelt geglaubt. Aber das Kleingedruckte zur Ausweisung eines FFH- Gebietes wurde uns vorenthalten oder unterschlagen. Die Grundstücksbesitzer sollen jetzt die eingebrockte Zeche zahlen und eine 5-stellige Summe für eine Prüfung der infrage kommenden Grundstücke zur Ausdehnung des an dieser Stelle schon immer praktizieren Weinbaus.

Aber so stellt sich leider dieser „Feigenblattnaturschutz“ dar: während auf unseren Äckern oder Christbaumkulturen tonnenweise „Pflanzenschutz“ sprich Gift (Totalherbizid) verspritzt werden darf, sucht man ein Alibigebiet, um das schlechte Gewissen wegen des Umweltsschutzes zu befriedigen. Manche fragen sich verwundert, warum es immer weniger Singvögel gibt. Wollen Sie es wissen?

Was ist überhaupt eine FFH-Gebiet? In der Versammlung der Grundstückseigentümer wusste niemand genau über dieses strenge Sondergebiet und die daraus resultierende Pflege Bescheid.

Ich wünsche demjenigen Beamten der Naturschutzabteilung Rems-Murr viel Spaß, der die Grundstückbesitzer endlich über die Bewirtschaftung des Schutzgebietes aufzuklären hat. Dies hätte schon längst erfolgen müssen.

Wir fragen an, wie der Stand unseres langjährigen Antrages zur Anlegung eines Häcksel- und Sammelplatzes ist.

Gewerbe und Wohnen

Bedingt durch die Konjunkturkrise ist zur Zeit an der Erschließung neuer Baugebiete nicht daran zu denken. Unser Augenmerk sollte deshalb auf bauliche Lücken im Innenbereich und den Umbau von nicht mehr benötigten Scheunen und Hofstellen fokussiert sein.

Bekanntlich stehen auch in Auenwald immer mehr Häuser leer. Auch werden Wohnungen nicht mehr vermietet.

Gemeindeentwicklungsplan

Wie von der UWA schon lange im Jahre 2001 vorgeschlagen, hat man endlich den Mut im Gremium gehabt, den Gemeindeentwicklungsprozess für Auenwald einzuläuten. Das Ergebnis wurde vorgestellt und wir sind gespannt, ob die von interessierten Bürgern erarbeiteten Themen und Impulse auch umgesetzt werden. Endlich kann ein Leitfaden erarbeitet werden, die wichtige Entscheidungen für die Zukunft beinhalten. Allerdings sind wir der Meinung, dass die noch verplanten Kosten intern verwendet werden sollten.

Antrag:

Wir wiederholen den letztjährigen Antrag zur Gründung einer Bürgerstiftung, um das ehrenamtliche Engagement zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Diese Gründung kann aber nicht einseitig durch eine Fraktion sondern von uns ALLEN (Gemeinde, Kirchen, Banken,...) gewollt sein. Frau Rückert, Sie haben vor ca. 4-5 Jahren einen ähnlichen Antrag gestellt. War dies nur ein Wahlkampfgegag oder war dies ernst gemeint?

Altenbetreutes Wohnen oder Seniorenwohnheim.

Dieses Thema wird uns immer mehr beschäftigen, damit ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrer gewohnten Umgebung ihren Lebensabend verbringen können. Die UWA zeigt sich hier sehr offen für die Umsetzung eines vorbildlichen Seniorenzentrums.

Wir erwarten von der Verwaltung einen Situationsbericht.

ÖPNV /Schulbussituation

Die Schulbussituation zum BIZE wird von vielen Eltern beanstandet. Gespräche fanden mit der Schule und dem Busunternehmen statt. Wir erwarten einen Bericht über die neuerliche Situation.

Bildungszentrum Weissacher Tal

Wir unterstützten den Ausbau der naturwissenschaftlichen Räume und des Pavillon-Neubaus. Dabei setzten wir uns intensiv und erfolgreich im Zweckverband für die kostengünstigsten und dennoch zukunftsfähigen Varianten ein. Die naturwissenschaftlichen Räume sind bald fertiggestellt. Nach langer Diskussion im Zweckverband wurde mehrheitlich beschlossen (Gemeinden

Auenwald, Althütte und Allmersbach), dass der wegen Einsturzgefahr dringend notwendige Neubau des Pavillons 2 noch dieses Jahr in Angriff genommen und im kommenden Jahr realisiert sein wird. Leicht ist uns diese Zustimmung nicht gefallen, zumal unser Haushalt eigentlich keinen Spielraum mehr zulässt. Bei 2,68 Mill. Gesamtkosten, mit denen alle vier Verbandsgemeinden belastet werden, und bei verminderten Landeszuschüssen, muss fast alles mit Krediten finanziert werden. Ausschlaggebend für unsere Zustimmung war jedoch, dass die Schule weiter mit „Wanderklassen“ belastet werden würde, wenn nicht gebaut würde. Dieser Zustand hätte sich über einige Jahre hingezogen. Ein unzumutbarer Zustand für Schüler und Lehrer. Schule muss uns etwas Wert sein!

Bauhof

Wir erwarten einen Situationsbericht.

Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Sie verzichten mal auf einen Golfnachmittag (z.B. Freitagnachmittag hat ja das Rathaus geschlossen) und Sie fahren mit mir durch unser Gemeindegebiet. Ich zeige Ihnen dabei auf, wie wir mindestens eine 5-stellige Einsparsumme erreichen. Nehmen Sie mich bitte beim Wort.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, mir ist bewusst, dass bedingt durch enorme Steuer- und Zuweisungsausfälle der Haushalt nur durch eine gewaltige Neukreditaufnahme und eine negative Zuführungsrate des Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt ausgeglichen werden kann.

Ich persönlich kann diesem Zahlenwerk und die damit verbunden Auswirkungen auf den Schuldenstand nicht mittragen. Für mich stellt es eine Nichteinhaltung nach unserem vorgegebenen Nachhaltigkeitsprinzip dar und beinhaltet keinerlei Perspektiven für eine Begrenzung des Schuldenstandes. Eine Belastung für nachfolgende Generationen ist somit unausweichlich.

Öttinger Verabschiedsatz: Thank you very much for your kind attention

Gerhard Seiter – Fraktionssprecher